

Keine Lust auf trockene Geschichte

Von Ralph Sommer

Geht es um historisches Wissen, dann offenbaren sich bei so manchem Jugendlichen gravierende Wissenslücken. Eine neue Stiftung aus Greifswald will jetzt bei jungen Leuten die Lust auf Geschichte entfachen und besonders interessante Projekte fördern.

GREIFSWALD. Otto von Bismarck – der Erfinder des Bismarck-Herings? Der Zweite Weltkrieg – irgendwann in den 1930er-Jahren? Die Stasi – war die nicht für Hitler?

Nach der im Februar vom Bielefelder Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) veröffentlichten MEMO-Jugendstudie (Multidimensionaler Erinnerungsmonitor) gibt es bei vielen Jugendlichen gravierende historische Wissenslücken. Zugleich aber bestätigten die Autoren der heutigen Jugend ein vergleichsweise hohes Geschichtsinteresse.

Es mögen diese Tatsachen gewesen sein, die den ehemaligen Rektor der Universität Greifswald, Prof. Jürgen Kohler, dazu bewogen haben, eine Stiftung zu gründen, die bei jungen Menschen Lust auf Geschichte entfachen und besonders interessante Projekte fördern soll. Mit der engagierten Geschichtslehrerin der Montessori-Schule Greifswald, Dr. Manja Olschowski, bildet der pensionierte Jurist das passende Tandem für die Leitung der gemeinnützigen Pommerschen Stiftung für politische Bildung.

„Mit einer sehr schlanken Organisation wollen wir his-



Der frühere Rektor der Universität Greifswald, Prof. Jürgen Kohler (1994-2000) und die Geschichtslehrerin Dr. Manja Olschowski wollen mit der Pommerschen Stiftung für politische Bildung die historische Wissensvermittlung an junge Menschen unterstützen.

FOTO: RALPH SOMMER

torische Bildung insbesondere von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

ideell, konzeptionell und finanziell fördern“, sagt Kohler. Es gehe im Allgemeinen

um deutsche Geschichte im europäischen Kontext und im Speziellen um regionale

pommersche Geschichte, ein gerade hierzulande lange Zeit vernachlässigtes Kapitel.

Qualifiziertes Personal, nicht nur an Schulen

Die meisten Schüler interessierten sich tatsächlich für Historie, weiß Stiftungsvorsitzende Manja Olschowski aus ihrem Unterricht. Es komme nur darauf an, statt trockener belehrender Geschichtsdaten-Paukerei die Jugendlichen für lebendige Projekte zu gewinnen, bei denen sie in Eigeninitiative selbst aktiv werden können. Dafür brauche es aber auch qualifiziertes Personal, nicht nur in den Schulen, sondern zum Beispiel auch in der Museumspädagogik und in den regionalgeschichtlichen Vereinen. Historische Themen selbst zu erschließen – dafür wolle die politisch neutral und nicht weltanschaulich festgelegte Stiftung Unterstützung leisten.

Mit einem Startkapital von 100 000 Euro will die Stiftung als Geldgeber Projekte, Initiativen und den Erfahrungsaustausch der Beteiligten finanziell fördern. „Wir werden interessierte Personen, Vereinigungen, Schulbuchverlage, aber auch Arbeitsgruppen dabei unterstützen, Vorhaben aus eigener Initiative zu entwickeln und Vorhaben zwecks finanzieller, organisatorischer oder ideeller Unterstützung an die Stiftung heranzutragen“, sagt Prof. Jürgen Kohler.

Schon jetzt können Interessenten ihre Ideen über die Internetseite der Stiftung einreichen. Erste Projektanträge werden inzwischen

geprüft. Förderfähig sind beispielsweise Schülerforschungsprojekte, kulturhistorische Aufführungen, schulübergreifende virtuelle Klassenräume oder Kooperationsvorhaben mit regionalen Museen. Denkbar sind Zuwendungen für Reisekosten, für den Erwerb von Bildrechten, aber auch für Preisauslobungen, Vorträge, Ausstellungen, Praktika und Schulungen.

Beispielhafte Initiativen hat es bereits gegeben, zum Beispiel Schülerprojekte am Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium auf Rügen, in denen Jugendliche Zeitzeugen wie Kriegsflüchtlinge oder enteignete Opfer der „Aktion Rose“ befragt und deren Geschichten veröffentlicht hatten. Auch das Jugendtheaterstück „Überm Kuhstall Kampfverbände“ von Regisseur Christian Holm, in dem Jugendliche als Zeitzeugen des Zweiten Weltkrieges auftreten, könnte als Anregung gelten.

Das Recherche-Theaterprojekt wird übrigens am 4. Juli im Greifswalder Soziokulturellen Zentrum St. Spiritus aufgeführt. Denn an diesem Tag lädt die neue Stiftung zum „Historischen Bildungstag MV“ ein, an dem sie sich vorstellen und ein Treffen für Geschichtslehrer und außerschulische Partner organisieren wird. Interessenten sollten sich dafür bis zum 26. Juni unter vorstand@pommersche-stiftung.de anmelden.

www.pommersche-stiftung.de

Kontakt zum Autor

r.sommer@nordkurier.de